

Bayern



Fotos: IG Metall, privat

Vertrauenskörperleiterin Tanja Becke (Mitte) im Einsatz beim zweiten Warnstreik für einen Tarifvertrag bei Dionex Softron in Germering

Nah dran und unentbehrlich

VERTRAUENSLEUTE Sie wissen durch den täglichen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen am besten, wo der Schuh drückt: Vertrauensleute. Dieses Jahr wurden sie wieder von den Mitgliedern der IG Metall in ihren Betrieben gewählt. Eine von ihnen ist Tanja Becke, die gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen einen Tarifvertrag durchsetzen will.

Es ist dampfig und drückend. Aber nicht nur die Luft ist geladen. Die gut 250 Beschäftigten von Dionex Softron, Teil der Thermo Fisher Scientific Gruppe, die an diesem Sommertag vor dem Werk in Germering stehen, sind es auch. Sie sind wütend darüber, dass ihr Arbeitgeber Aufforderungen zu Verhandlungen über einen Tarifvertrag ignoriert. Und sie sind kampfbereit – das machen sie bei diesem zweiten Warnstreik für einen Tarifvertrag deutlich.

Kampfbereit ist auch Tanja Becke. Die promovierte Biophysikerin, die als Engineering Change- und Projektmanagerin arbeitet, ist seit März 2024 Leiterin des zwölfköpfigen IG Metall-Vertrauens-

körpers (VK) bei Dionex Softron. Und als solche hat die 36-Jährige gerade jede Menge zu tun. Der Kampf um einen Tarifvertrag ist arbeitsintensiv und anstrengend.

Aktiv im Ehrenamt

Es ist Aufgabe des Vertrauenskörpers, Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen, zu kommunizieren, zu informieren und zu Arbeitskampfmaßnahmen zu mobilisieren. Und das alles in der Freizeit. Vertrauensleute arbeiten ehrenamtlich zum Wohle ihrer Kolleginnen und Kollegen. »Gewerkschaftstätigkeit ist Privatvergnügen«, sagt Tanja Becke.

Sie ist nur eine von mehr als 10 000 Vertrauensleuten, die heuer in Bayern neu oder wiedergewählt wurden. Sie ist eine von mehr als 10 000 Vertrauensleuten, die in ihren Betrieben die IG Metall repräsentieren, dort für Beteiligung, Demokratie und Gerechtigkeit kämpfen. Sie gestalten gemeinsam in der IG Metall die Zukunft der Arbeit.

Informationsdurst stillen

Ohne engagierte Vertrauensleute funktioniert kein Kampf um einen Tarifvertrag. Vertrauensleute gestalten auch die Forderungen in den Tarifrunden aktiv mit. »Nicht nur, aber gerade vor Tarifbewegungen wie jetzt in der Metall- und

Elektroindustrie ist der Informationsbedarf unserer Kolleginnen und Kollegen groß«, sagt Johannes Werner. »Da gilt es aktiv mit ihnen in die Diskussion zu gehen und sie für Aktionen zu mobilisieren.« Werner gehört bereits seit 2012 dem Vertrauenskörper bei Bosch Rexroth in Lohr an, gerade erst wurde der 37-Jährige in das 87-köpfige Gremium wiedergewählt.

Nah dran am Geschehen im Betrieb

Werner ist seit 2002 in der IG Metall aktiv. Gleich nach Beginn seiner Ausbildung zum Mechatroniker begann er, sich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung und im Ortsjugendausschuss zu engagieren. »Ich habe gesehen, was man als Gewerkschafter alles machen und bewegen kann«, sagt er. Vor allem auf betrieblicher Ebene. »Vertrauensleute sind nah dran am Geschehen im Betrieb«, erklärt Werner. Sie kennen die konkreten Anliegen



Johannes Werner, Vertrauensmann bei Bosch Rexroth in Lohr

und Probleme der Kolleginnen und Kollegen, die sie beraten.

Engagement, das sich auszahlt

Immer ein offenes Ohr hat auch Tanja Becke. »Wir sind auch ein bisschen Seelensorger«, sagt sie. Und sie ist es gern. Eingetreten in die IG Metall ist Becke 2023. »Eigentlich aus rein persönlichem Interesse«, erzählt sie. Doch als sie merkte, dass es Kolleginnen und Kollegen gab, die schlechter dran waren als sie, wurde aus dem Engagement für sich selbst schnell eines für andere.

Und doch: Sie bekommt auch viel zurück. »Wie viele mit vollem Einsatz dabei sind, hat mich überrascht«, sagt sie. »Zum ersten Warnstreik kamen viel mehr als erwartet.« Ganz persönlich profitiert Becke von ihrem Engagement auch, wenn auch anders als ursprünglich gedacht. »Ich habe mit der IG Metall eine solche Persönlichkeitsentwicklung durchgemacht«, schwärmt sie. Auf den Mund gefallen sei sie zwar nie gewesen, aber sich gegen Ungerechtigkeiten im Betrieb aufzulehnen, habe sie noch mutiger werden lassen. Sie sagt: »Man merkt, was man aushalten kann.«

BEZIRKSKONFERENZ

Hans-Böckler-Medaille für Peter Hübler

Für sein herausragendes Engagement für die Gewerkschaftsbewegung wurde Peter Hübler, ehemaliger ehrenamtlicher Bevollmächtigter der IG Metall Neu-Ulm – Günzburg, auf der Bezirkskonferenz im Juli geehrt. Die stellvertretende Vorsitzende des DGB Bayern, Verena Di Pasquale, überreichte ihm die Hans-Böckler-Medaille, die höchste Auszeichnung, die Gewerkschaften zu vergeben haben.

Der gelernte Maschinenschlosser, seit 1977 in der IG Metall, überzeugte als Betriebsratsvorsitzender bei Kardex als »Brückenbauer«, so Di Pasquale. »Waren die Auseinandersetzungen auch noch so hart, Du bist fair geblieben.«

Die Delegierten der Bezirkskonferenz haben auch Bezirkskommission und Beirat gewählt. Neu in der Bezirkskommission sind Andreas Domke, Ver-

trauenskörperleiter und Betriebsratsmitglied bei Airbus Defence & Space Manching, und Stefan Winnerlein, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken. Neu in den Beirat der IG Metall gewählt wurde Jasmin Steinert, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Allgäu.



Peter Hübler (Mitte) mit Verena Di Pasquale und Bezirksleiter Horst Ott

Tarifvertrag für Miwe im unterfränkischen Arnstein

Entschlossenheit und Solidarität zahlen sich aus: Nach einem Jahr harter Auseinandersetzung inklusive mehrerer Warnstreiks ist es endlich so weit: Die Beschäftigten des Backautomatenherstellers Miwe im unterfränkischen Arnstein bekommen erstmals einen Tarifvertrag. In einem Zeitraum von 17 Monaten erhalten sie im Schnitt rund 2500 Euro mehr.

Medi-Beschäftigte bekommen Betriebsrat

Seit Herbst 2023 schon unterstützt die IG Metall die Initiative der Beschäftigten des Bayreuther Medizintechnik-Unternehmens Medi für einen Betriebsrat. Dessen Geschäftsführung hat jetzt endlich eingelenkt.

Wichtige Lehren aus dem Bayernstreik 1954



Foto: IG Metall

Vor 70 Jahren, am 31. August 1954, endete der große Streik der bayerischen Metallbetriebe, der als Bayernstreik in die Geschichte einging. Von den geforderten 12 Pfennig Erhöhung konnten nur drei bis fünf Pfennig erreicht werden. Hunderte Streikende verloren ihre Arbeit, 149 wurden verurteilt – auch zu Gefängnisstrafen. Diese Erfahrungen führten zu einer Reihe von Änderungen in der Planung von Tarifrunden und Streiks.

Impressum

Redaktion: Angelika Kahl
Verantwortlich: Horst Ott
Anschrift: IG Metall-Bezirksleitung Bayern, Werinherstr. 89b, 81541 München
Telefon: 089 53 29 49-0
bayern@igmetall.de; bayern.igmetall.de